

Xylostem; Hedenrose; Hedenjame; Hedenwide; Hedenwinde; — ferner z. B.: Hedenbinder; Hedenläser, Malfläser; Hedenfchere, zum Beschneiden der Gartenheden; Hedenfchärger, Wachtelfönig; Hedenfchmäger, = Springer, = Vogel, = wenzel, = witwe, Art Grafmilche; Hedenjaun; — ferner (vgl. Hec und heden 3 bei Hede II), wie Wintel in der Bedeutung des Heimlichen und Verbotenen, z. B.: Hedenberge; Hedenjäger; Hedenmünze, heimliche Münzanstalt und: das daraus herorgehende Geld (versch. heden 3 bei Hede II); Hedenreiter, Stranddieb, Straßenräuber; Hedenwirt. || **heding**, Cw.: mit Heden bewachen; hedenartig.

II. **Hecke**, die; — n: das Hecken (f. d.), zumal von Vögeln; dessen Zeit (Hedzeit); der Ort, wo man Vögel zum Hecken unterhält; die auf einmal ausgehende Vögel (Hedwed); zw. auch übertr.; || **heden**, tr. und ohne Obj.: 1) von Tieren, nissend sich fortpflanzen und Junge erzeugen, nam. von Vögeln, zumal Singvögeln (vgl. brüten, das nicht das Paaren mit begreift); auch von Säugtieren, aber immer mit dem Begriff der raschen und zahlreichen Vermehrung und so scherzhaft auch von viel Kinder gebärenden Frauen. — 2) übertr.: etwas reichlich wuchernd erzeugen; auch so im Geiste erzeugen, ausfimmen, ausheben; Tagtäglich heet er einen neuen Plan. — 3) als Bstw. (vgl. Hede I 3), z. B.: Hedvögel; Hedzeit; Hedmutter, Frau mit viel Kindern; Hedgeld, = münze (versch., f. Hede I 3), Hedgroßen, = gulten, = pfennig, = teler, nach dem Volksglauben eine heckende, immer neues Geld bringende Münze, vgl.: Hedmännchen, geldbringender Altman und wofol auch: Hed(en)feuer, Feuer der Infanterie, wobei immer abwechselnd einzelne aus dem Giede vortpringend schießen.

Hede: f. he 1.

Hede, die; 0: das in der Hedeel zurückbleibende Fasergetreide von Hanf oder Flach (Werg). || **heden**, Cw.: aus Hede gefertigt.

Hederich, der. — (e)s; — e: Name verschiedener Pflanzen, besf. Raphanistrum Lampana, aber auch = Gindelrebe und wilder Senf.

Heer, das. — (e)s; — e: 1) eine Menge Kriegserüsteter als Gesamtheit, Kriegsheer (Armee). — 2) allgemeiner eine große Menge lebender oder doch einigermaßen belebt oder persönlich-geachtet Wesen als Gesamtheit: Ein Heer von Spagen; von Wistbräuden; Das ganze Heer des Himmels (die Gestirne). — 3) Das wilde, wüthende, wüthige Heer, (in der auf Wodan zurückzuführende Volkssage) der lärmende Zug des „wilden Jügers“, — oft in Vergleichen. — 4) als Bstw., z. B.: a) Heeresdienft; Heeresfolge; Heereskraft; Heeresmacht; Heeresvott; Heereszug. / b) zumeist aber: Heerbann, Aufgebot zum Heer und die dazu Geförigen; Heerbiene. Raubbienne (vgl. verheeren); Heerbrand, Art Feuerfugeln; Heerbienft; Heerfabne; Heerfahrt, Feldzug; Heerfahrt, Fahnenfucht, heerfchäftig; Heerführer; Heergerät; Heerhaufe; Heerhorn, Kriegshorn; Heerzug, die Herde führend; Heerlager; Heermeister; Heerpante, f. Pante 1; Heerraug, f. Gaarraug; Heerraufe, f. Heerwurm; Heersäule (f. Säule 5e); Heerschar; Heerschau; Heerschild, auch für die verschiedenen, zum Heerbaum gehörigen Stände; Heerschnepfe, Scolopax gallinago; Heerstraße, Fahrstraße (breit genug für Heerzüge), eig. und übertr.: Heerström, Hauptstrom eines Landes; Heervott, Kriegsvott; Heerwagen, Kriegswagen, auch als Sternbild, (Himmels)Wagen; Heerweg, =straße; Heerwurm, eine zu einem großen Zuge zusammengestellte Masse von Schmatenlarven (Sciara militaris); auch bildl.: Heerzug, Feld-, Kriegszug und: das ziehende Heer. / e) verfürzt in: Heerbege, Heerzug (f. d.). || **heeren**, intr. (haben), tr.: (selten) mit einem Heer überziehen, vermögen, geb. verheeren. || **Heerling**: f. Heering.

Heße, die; — n; (**Heßen**, der. — s; w): der aus einer zuckerhaltigen Flüssigkeit durch Weingärung abgeordnete Gärstoff (Wärme, Gärst), — im weiteren Sinne auch der Bodensatz einer Flüssigkeit; oft übertr.: die Heßen die niedrigsten, schlechtesten Schichten des Volks. Heßenrot, = stüben, = reig; Heßenpilz, Saccharomyces, Cryptococcus. || (**Heßlich**), **heßig**, Cw.: heßenähnlich; Heße enthaltend und davon trieb.

Heßt, das (der). — (e)s; — e; — chen, — lein, — el, — elchen: 1) der der Schneide, Schärfe, Spitze entgegenstehende Griff

(Stiel, Handhabe) eines Werkzeugs, — auch übertr.: Etwas beim Heßen, am rechten Heße; das Heße ergreifen; Einem das Heße aus der Hand drehen, nehmen; Das Heße in der Hand haben, aus der Hand geben, usw. — 2) Heßt (f. d. II 1 a; b); das, wodurch etwas an einem anderen Ggf. haftet; das es daran Befestigende, es damit Zusammenhaltende (vgl. Heße): Heße, Spangen und Ketten. — 3) einige zusammengehörte oder zu heßende Bögen oder Papier, insofern etwas darauf gedruckt oder geschrieben ist oder werden soll: Das Wert erscheint in Heßen oder Heßweise; Die Heße der Schüler. || **Heße**, die; — n: das Ansetzen der Heßen an die Pfähle. || **Heßel**, der, das, — s; w; die; — n; — chen: vgl. Heß 2, z. B.: 1) die ineinandergreifenden „Haken und Haken“ an Kleidern, jene Heßelmännlein, diese Heßelmütterlein; ferner spangengartige Nadeln und daher (oberd.): die daraus herorgegangenen Heßelnadeln; hierfür, wie für Haken und Haken, z. B.: Heßelfabrik; Heßelträger; Heßelmacher. — 2) auch sonst: Spangen und Klammern zur Befestigung anderer Ggfide.: Wo er die Heßen des Kapfens wäse. — 3) Ausläufer, Ranken an Pflanzen, f. Gabel. — 4) (Weidm.) Spannholz, Pfähle mit Haken, die Leinen, Netze usw. beim Stellen daran zu befestigen: Heßelgelenk. || **heßeln**, tr.: mit Heßeln befestigen. || **heßen**: 1) tr.: haften machen; etwas so befestigen, daß es haftet, z. B.: a) es an nagelnd; / b) mit Heßelnadeln festbindend; / c) mit Heßeln (f. d. 1) schnürend; / d) anbindend (f. Heße); / e) am häufigsten: nähend, doch in der Regel nur mit weiten Stichen, damit etwas lose oder vorläufig zusammenhafte, z. B. bei Schneidern, Wundärzten, Buchbindern. Sprichw.: Einem etwas auf den Armei (f. d.), auf die Nase (f. d.) heßen. / f) oft, ohne daß die Weise der Befestigung genauer bestimmt ist, und so übertr.: Die Augen, den Wist auf etwas heßen, ihn darauf haften lassen, nicht davon verwenden; Was mag ihn noch an diese Heße heßen?; Das Bedürfnis, unsere Gedanken an Worte zu heßen; usw. — 2) rbez. (f. nam. 1 f): sich mit etwas fest verbinden; sich haftend darauf richten; es so ergreifen, daß es daran haftet, sich nicht trennt: Der Mensch mag sich nicht auf eine einzige Sache heßen; Wir heßen uns an seine Söhne. **Heß**. — 3) intr., ver einzelt statt haften: Wieße nicht am Boden heßen. **G.** — 4) als Bstw., z. B.: Heßeisen, woran das fertigmachende Arbeitsstück in Glasbüten befestigt ist; Heßebacken [1e]; Heßebacken, an der Heße der Buchbinder; Heßebacke, die Stelle am Boden eines Glases, wo das Heßeisen gefessen hat; Heßebackel [1e]; Heßebacker; Heßebacker [1e], der Buchbinder; Heßebacke (ber), Heßebacke (die), kurzer Nagel (vgl. Zwet 1); Heßebacken. || **heßig**, Cw.: eig. haftend, also beharrlich, ausdauernd; jeßt meist: einen hohen Grad innerer Stärke durch schnell und scharf hervorbrechendes Wirten äußernd und: in dieser Eigenschaft begründet (vgl. ungestüm, Ggf. mäßig): Heßige Schmerzen, Eürme; Heßige Liebe; Etwas schmerzt heßig; In des Kampfes heßiger Erbitterung. **Sh.** usw.; nam. auch von rasch und ungestüm hervorbrechenden Leidenschaften, besf. = jähzornig, auffahrend: Er ist zwar sehr heßig, wird aber gleich wieder gut; Mit Heßigen und bitteren Worten heße er mir zu. **G.**; verast., aber noch zw. in gewöhnlicher Rede nur steigend = sehr. || **Heßigkeit**, die; — en: das Heßigsein und (mit Wz.): dessen Anzeichen.

Hege, die; 0: Hegeung, Aufbeahrung; das Schirmen, Schützen: Umfriedet durch die Hege deutlicher, reiner Sitte; nam. weidm. = Eshonung, f. auch: Hege, fo als Bstw.: Hege- (oder Heße-) Vereiter oder Reiter, bereiteter Forttaufcher, Förster; Hegefünte, die Grenze eines Jagdgebietes bezeichnend. Vgl. auch hegen 6. || **Hegeung**, der. — s; — e: 1) Fichtenstämmdchen, das zur Umzäunung dienen kann. — 2) ein kleiner Weßfisch. || **hegen**, tr.: 1) (eig.) mit einem Hag als schützender Umzäunung einschließen, — allgen.: etwas der unbefchränkten Benutzung und Ausbeutung durch ein schützendes Verbot entziehen; für dessen Nichtbeschädigung und Nichtverminderung, fürs unverletzte Fortbestehen schützende Sorge tragen usw., verfürzt: hegen und pflegen. — 2) meist niederd.: etwas aufbewahrend zu Rate halten, sparen. — 3) Einen (oder sich) hegen, hegen und pflegen, ihm Sorgfalt widmen, für sein Gedeihen Sorge tragen. — 4) Das Recht hegen, Gericht halten, mit Bezug auf die es umgebenden Schranken und den es schützenden Mann. — 5) in sich schließen,